

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

## Bezugpreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20 — Din.  
Amerika: 2.50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Samstag, den 1. September 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocenje.

## Völkerbund und Minderheitenschutz.

Am 3. September wird sich der Völkerbund in Genf versammeln. Da dürften auch die drei Entschliessungen der Konferenz der interparlamentarischen Union in Kopenhagen, an der im Beginn August Vertreter aller europäischen Parlamente teilnahmen, zur Beratung kommen. Inwiefern Ergebnisse gezeitigt werden, wird man in Kürze erfahren. Großen Hoffnungen dürfen sich die nationalen Minderheiten allerdings auch diesmal nicht hingeben, dazu ist der Völkerbund zu einseitig zusammengesetzt. Er ist eine Siegerorganisation ohne Amerika, außerdem fehlt noch Deutschland. Zu einer halbwegs vollständigen Besetzung müßte auch ein Anwalt der Minderheiten gehören. Und das ist nicht der Fall. Die bisherige Behandlung der Minderheitsklagen durch den Völkerbund hat nur Enttäuschung gebracht. Man „studiert“ im Sekretariat zwar eifrigst alle Klagen, weist sie dann aber weder zurück noch führt man sie einer Erledigung zu. Man vertröstet bei den Kongressen die verzweifeltsten Minderheiten durch schöngefärbte Reden, geht aber peinlichen Entscheidungen diplomatisch aus dem Wege. Dies setzt aber die drei eingangs erwähnten Entschliessungen durchaus nicht in ihrem inneren Werte herab. Die Minderheiten aller Staaten wissen wenigstens, daß ihre Klagen in der Welt nicht verhallen. Einmal muß doch der Tag kommen, wo sie erhört werden. Auf den ersten Streich fällt aber keine Eiche.

Ein freier Schweizer war es, Dr. B. Usteri, der die Entwürfe in Kopenhagen zur Beschlußfassung vorlegte. Die erste Resolution verlangt vom Völkerbund die Ausarbeitung eines allgemein gültigen Minderheitenschutzes, der also auch Staaten binden soll, die bisher davon befreit waren, wie z. B. Italien. Der vorgeschlagene Text der neu abzuschließenden Schutzverträge lehnt sich zumeist an die in Geltung stehenden Pariser Verträge an, übernimmt auch deren Hauptschwäche: „daß nur der Einzelne geschützt wird, der Minderheit aber als Gesamtheit keine Rechte zugestanden werden.“ Mehr wurde also auch in Kopenhagen nicht erreicht. Dafür ist u. a. in dieser Entschliessung der Wortlaut angenommen worden, daß jeder Bürger das freie Recht habe, sich unabänderbar für eine Nation zu erklären. Ferner wird in einem Absätze die gleiche Behandlung der Minderheitsangehörigen bei Anwendung der Agrargesetze besonders eingeschärft.

Die zweite Resolution bedeutet einen großen Fortschritt. Sie empfiehlt die Einrichtung paritätischer Kommissionen, die in den gemischten

Staaten aus den verschiedenen Völkern gleichmäßig gebildet werden und eine friedlich-schiedliche Lösung der Streitfragen anstreben sollen. Eine solche Art von Lösung würde eine Abkürzung des Verfahrens bedeuten, setzt aber den guten Willen der Mehrheit voraus.

Die dritte Resolution verlangt eine ständige Kommission für Minderheitsfragen beim Völkerbundrate, bestehend aus drei von ihm ernannten Mitgliedern, die eine besondere juristische und sozialpolitische Befähigung haben sollen. Diese hätten alle Minderheitsklagen zu prüfen und darüber dem Räte zu berichten. Sie könnten auch Untersuchungen an Ort und Stelle vornehmen und binnen kurzem über jeden Fall eine Entscheidung vorschlagen. Der Rat müßte dann die Klage entweder als unbegründet abweisen oder ihr stattgeben.

Die Liga der Nationen, die ihre letzte Tagung in verganginem Frühling in Wien abgehalten hat, hat für die Minderheiten günstigere Formeln aufgestellt, augenblicklich aber kommt den Beschlüssen von Kopenhagen größere Bedeutung zu, da die interparlamentarische Konferenz einen direkten Einfluß auf ihre Parlamente und dadurch auf ihre Regierungen auszuüben vermag, die eben größtenteils im Völkerbunde vertreten sind, und weil auch die kleine Entente anwesend war, die in Wien fehlte. Wenig tröstlich freilich ist es zu hören, daß für die Stelle des Sekretärs im Völkerbunde der tschechische Außenminister Dr. Benesch günstigere Aussichten hat als der Schweizer Bundespräsident Motta. Dr. Benesch, früher der geschickteste Vertreter der „unterdrückten Völker“ Oesterreichs, hat sich vor kurzem in einem Aufsehen erregenden Schriftstücke an den Völkerbundrat gewendet, in dem er dagegen Stellung nimmt, daß die völkischen Minderheiten als Ganzes dem Schutze der Pariser Verträge anheimgestellt werden sollen. Trotz allem werden sich auch diesmal die Augen aller Welt auf Genf richten, besonders aber die der unterdrückten Nationen.

## Entschliessung des Gottscheer Handwerkervereines.

Wie wir schon in der vorigen Nummer berichtet haben, hielt der Gottscheer Handwerkerverein am 16. August 1923 im Gasthause Petsche eine Vereinsversammlung ab, die unter anderem auch folgende Entschliessung annahm:

Die am 16. August im Gasthause Petsche tagende Versammlung des Gottscheer Handwerkervereines fordert die hiezu berufenen Behörden auf das entschiedenste auf, die gewerbliche Fort-

bildungsschule ehestens zu aktivieren und die hierfür notwendigen Geldmittel flüssig zu machen. Seit Beginn des Weltkrieges im Jahre 1914 ist dieser Unterricht unterbrochen und so hat der gewerbliche Nachwuchs keine Möglichkeit, sich jene theoretischen Kenntnisse und jenes Wissen anzueignen, das die gewerblichen Fortbildungsschulen vermitteln und das er für sein späteres Leben als Geselle und Meister unbedingt braucht. Sollte hier nicht ungekümmt alles geschehen, so geht der heimische Handwerkerstand einem sehr traurigen Niedergange entgegen.

Mit der Umbildung der Bezirkskrankenkassen nach dem Umsturze, wo jede selbständige Tätigkeit der Bezirksausschüsse aufgehoben wurde, und dann später im Jahre 1922, wo mit dem neuen Arbeiterschutzesetze eine unnatürliche Zentralisation durchgeführt wurde, hat sich das Wesen dieser humanitären Institution von Tag zu Tag verschlechtert. Die Autonomie der Bezirkskrankenkassen wurde aufgehoben und damit wurde jede Einflußnahme auf die Gebarung der Arbeiterkrankenkassen sowohl durch die Versicherten als auch die Arbeitgeber beseitigt. Um den Beteiligten — Arbeitern und Arbeitgebern — eine Mitbestimmung bei den Arbeiterversicherungskassen zu sichern, sieht das neue Gesetz zum Schutze der Arbeiter wohl einen Ausschuss, bestehend aus Arbeitern und Unternehmern, vor, doch wird diese Bestimmung des Gesetzes aus unerklärlichen Gründen nicht durchgeführt. Die Direktoren und Generaldirektoren schalten und walten und beschließen schrankenlos. Wie dies Walten ökonomisch und im Sinne der Humanität sich auswirkt, geht aus dem am besten hervor, daß die Beiträge wohl schon einigemal erhöht wurden — ohne daß die Erhöhung begründet worden wäre —, die Unterstüßungen aber trotzdem in gar keinem Verhältnisse zu den hohen Beiträgen stehen. Der Großteil der Beiträge wird für die kostspielige Verwaltung und für die übermäßig hohe Subventionierung und Remuneration der an und für sich schon glänzend bezahlten höheren Verwaltungsbeamten verwendet, die sich, wie es den Anschein hat, alles selbst bewilligen, denn eine Zustimmung wird weder bei den Arbeitern noch bei den Unternehmern eingeholt.

Die versammelten Handwerksmeister und -meisterinnen fordern deshalb, es möge die Organisation der alten bewährten Bezirkskrankenkassen wieder ausgerichtet werden oder es soll das neue Schutzgesetz ehestens auch in jenen Bestimmungen durchgeführt werden, die den Unternehmern und Arbeitern die Teilnahme an der Verwaltung einräumen.

Die Steuern, die seit der Gründung des Staates den Gewerbetreibenden auferlegt wurden, haben in letzter Zeit eine solche Höhe erreicht, daß sie als unerträglich bezeichnet werden müssen. Der Handwerksmeister sieht sich in seiner Existenz unmittelbar bedroht. Auch ist die Steuer nicht in allen Gebieten des Staates gleich hoch. Wir verlangen, daß die Steuerbemessung auf eine gesunde, erträgliche Basis gestellt und für alle Staatsbürger gleich bemessen wird, ohne Rücksicht darauf, ob das Gewerbe in Slowenien oder in Serbien ausgeübt wird.

Auch gegen die Durchführung des Robotgesetzes müssen wir unsere Stimme erheben. Es ist ja möglich, daß dieses Gesetz für die Verhältnisse der südlichen Gebiete des Staates paßt, für unsere Verhältnisse ist es nicht. Für die Erhaltung unserer Straßen müssen wir Handwerksmeister gewiß genug beitragen, obgleich die Straßen von uns sehr wenig benutzt werden. Solche mittelalterliche Experimente sind nicht geeignet, unser Ansehen im Kreise der Völkerfamilie zu heben und trifft uns wieder wirtschaftlich schwer, darum: weg mit ihnen. P.

## Aus Stadt und Land.

**Kočevoje.** (Am Staatsgymnasium) in Kočevoje werden die Aufnahmsanmeldungen für die erste Klasse Montag den 10. September von 8 bis 10 Uhr vormittags entgegen genommen, worauf gleich die Aufnahmsprüfungen beginnen. Die Aufnahme der Schüler aus den höheren Klassen findet am 11. September von 8 bis 12 Uhr statt. Der Schulbeginn für das Schuljahr 1923/24 erfolgt Mittwoch den 12. September um 8 Uhr mit dem gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche, der regelmäßige Unterricht beginnt Donnerstag den 13. September.

Die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen sowie allfällige Aufnahmsprüfungen für die zweite bis fünfte Klasse finden am 5., 6. und 7. September statt. Die Direktion.

— (Konzert Prof. Lafite - Rötzel-Nostis.) Wie im Vorjahre bietet sich uns auch heuer Gelegenheit, einen ebenso illustren wie auch lieben Gast bei uns zu begrüßen, der mit Frau Rötzel-Nostis zusammen uns einen Abend großstädtischen Kunstgenusses bieten wird. Professor Lafite, der in der gesamten Musikwelt sowohl als feinsinniger Begleiter, wie auch als hervorragender Klaviervirtuose und nicht zum wenigsten als gedankenreicher Komponist gefeiert wird, gibt der Gottscheer kunstsinigen Gesellschaft Gelegenheit, ihn im Vereine mit Frau Maria Rötzel-Nostis, seiner Partnerin in zahlreichen Wiener Konzerten, in allen drei obgenannten Eigenschaften bewundern zu können. Das Programm des am 6. September um 8 Uhr abends im Saale des Hotels „Stadt Triest“ stattfindenden Konzertes wird Werke von Mozart, Beethoven, Chopin, Johann Strauß, Liszt, Schumann und Lafite enthalten. Karten zwischen 20 und 5 Din im Vorverkauf bei Herrn Gustl Berberber und an der Abendkasse.

— (Der Brand in Zeljane.) Für die Abbrandler in der Ortschaft Zeljane wurde ein Hilfsausschuß, u. zw. aus folgenden Herren gebildet: J. Tomič Nr. 24, Franz Eisenzopf Nr. 22, Franz Tomič Nr. 11, Josef Jonke Nr. 17 und Joh. Tischerne Nr. 5. Ferner wurde Herr Dr. Rötzel ersucht, diesem Ausschuss als Mitglied beizutreten, was er bereitwillig tat.

An all diejenigen, die Mitleid empfinden mit den durch die Feuersbrunst Geschädigten, richtet dieser Hilfsausschuß die dringende Bitte, der Not der Abbrandler durch mildtätige Spenden abzu- helfen. Nicht nur um Geld, sondern auch um Futtermittel und Getreide wird gebeten, denn das

gesamte Futter und das bereits geerntete Getreide wurde ein Opfer der Flammen. Besonders unsere Gottscheer Landsleute in Amerika bittet der Ausschuss dringend, den Geschädigten in ihrer großen Not hilfreich zu sein. Jede kleine Spende aus dem Dollerlande kann infolge des Valutaunterschiedes den Abbrählern so manches anschaffen helfen. Landsleute! Der Hilfsausschuß hat es übernommen, für die durch den Brand Geschädigten öffentlich zu bitten, um den Betroffenen, deren Not groß ist, das Bitten und Betteln zu ersparen. Jeder gedenke der Dichterworte: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Spenden entgegen zu nehmen sind berechtigt: Herr Josef Tomič in Zeljane 24, Herr Kaufmann Alois Kreffe in Kočevoje und die Verwaltung der Gottscheer Zeitung.

— (Aktienkapital-Erhöhung.) Die schnelle Entwicklung der Merkantilbank und die Vermehrung der anvertrauten Gelder erforderte eine Stärkung der eigenen Mittel der Bank, weshalb auf der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. August l. J. die Erhöhung des Aktienkapitales um weitere 7.000.000 K beschloffen wurde und wurden die neuen Aktien vom 15. bis 25. August zur Zeichnung aufgelegt. Die Subskription hat mit vollem Erfolge geendigt, weshalb heute die Merkantilbank an eigenen Mitteln über 12.000.000 K Aktienkapital und ungefähr 2.000.000 K Reserven verfügt. Abgesehen von der sehr umsichtigen und tatkräftigen Leitung verfügt jetzt die Merkantilbank über so viel eigene Mittel, daß sie den Einlegern die größte Sicherheit bietet. Die Bank ist — ansonsten ihre Unabhängigkeit während — in enge Geschäftsverbindung mit einer der größten Großbanken Jugoslawiens getreten, was für die künftige Entwicklung der Geschäfte von größter Bedeutung ist. Es ist erfreulich, daß sich das heimische Institut so gut entwickelt, und empfehlen wir den Gottscheern, sich desselben zu bedienen.

— (Die Textilana), R. G. für Tucherzeugung in Kočevoje, vergrößert, wie wir hören, ihre Fabrik auf das Vierfache und wird zugleich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, bei welcher das heimische Kapital in Majorität (58%) beteiligt sein wird. An der neuen Gesellschaft nimmt Anteil ein tschechoslowakisches Textil-Großunternehmen, das in ganz Mitteleuropa wegen der vorzüglichen Qualität seiner Erzeugnisse bestens eingeführt ist. Die neuen Maschinen zwecks Vergrößerung der Textilana sind bereits in Ljubljana eingetroffen. Mit der Vergrößerung der Textilana ist für die Industrialisierung unseres Städtchens ein weiterer Schritt gemacht worden. Wir begrüßen diese Tatsache, da sich auf diese Weise unserer Bevölkerung wieder neue Arbeitsmöglichkeit bietet.

— („Ost und Süd“.) Die in deutscher Sprache erscheinende illustrierte Wochenschrift der Münchner Neuesten Nachrichten „Ost und Süd“, die es sich zur Aufgabe macht, kulturell und wirtschaftlich das Deutschtum innerhalb und außerhalb der deutschen Grenzen zu pflegen und zu verbinden, hat ihre Nr. 35 der „Zweihundertjahrfeier der Schwaben im Banat“ gewidmet. In der Annahme, daß deutsche Stammesgenossen in Jugoslawien besonderes Interesse für diese Nummer haben, bittet der Verlag von Ost und Süd, sich wegen Zusendung direkt mit ihm in Verbindung zu setzen.

— (Die Sänger) werden aufmerksam gemacht, daß die nächste Gesangsprobe Dienstag den 4. September um 8 Uhr abends stattfindet. Hierzu sind auch alle jene eingeladen, die Sänger werden wollen.

— (Wichtig für im Ausland Studierende.) Herr Abgeordneter Schauer teilt aus Belgrad mit: Infolge unrichtiger Auslegung einer Verordnung des Unterrichtsministers in der Presse

hat sich vieler Eltern, deren Kinder im Auslande studieren, nicht geringe Aufregung bemächtigt und das im Hinblick auf das herannahende Schuljahr und weil sie eben infolge unrichtiger Zeitungs- nachrichten der Ansicht sein mußten, daß die Fortsetzung des Studiums ihrer Kinder im Auslande von der Bewilligung des Herrn Unterrichtsministers abhängt. Ich habe daher in dieser Sache im Unterrichtsministerium vorgespochen, wo ich nachfolgendes in Erfahrung brachte: Der Herr Unterrichtsminister hat entschieden, daß alle jene Schüler, die schon vorher, d. h. schon im abgelaufenen Schuljahre, Schulen im Auslande besucht haben, ohne weiteres die Widierung der Pässe bei den zuständigen Stellen erhalten müssen. Bloß für Schüler, die in Ungarn ihren Studien obliegen, und für solche aus Südbosnien muß die spezielle Bewilligung des Unterrichtsministeriums eingeholt werden. Schüler, die im kommenden Schuljahre zum erstenmal eine ausländische Schule besuchen wollen, müssen ebenfalls um die Bewilligung des Unterrichtsministeriums ansuchen, die in berücksichtigungswürdigen Fällen, Verwandte im Auslande und daher kostenlos oder billigeres Studium, auch erteilt werden.

— (Auswanderung.) Am 18. August sind die drei nachbenannten Personen aus unserer Gegend über Cherbourg mit der „White Star Line“ (Dampfer Olympic) abgereist u. zw. Frau Magdalena Stampfl, Fräulein Maria Stampfl, beide aus Gotenica, und Fräulein Lena Poje aus Oberwehenbach.

— (Erhöhung der Eisenbahntarife.) Vom 15. September d. J. treten neue Eisenbahntarife in Kraft, u. zw. gelten folgende neue Einheitspreise: für Schnellzüge pro Person und Kilometer 1. Klasse 120 Para, 2. Klasse 90 Para, 3. Klasse 60 Para; für Personen- und gemischte Züge 1. Klasse 90 Para, 2. Klasse 60 Para, 3. Klasse 30 Para; für Gepäck von zehn Kilogramm pro Kilometer bei Schnellzügen 7,5 Para, bei Personen- und gemischten Zügen 4,5 Para; für Hunde pro Stück und Kilometer 18 Para; für Eilgut 14 Para für 10 Kilogramm.

**Zvištarji.** (Trauung.) Am 22. Juli 1923 haben Josef Mediz und Franziska Kemperle in Brooklyn den Bund fürs Leben geschlossen. Viel Glück!

**Koprivnik.** (Feuerwehr-Gartenfest.) Die freiwillige Feuerwehr in Messeltal veranstaltete am 5. August l. J. in dem hinter dem Feuerwehrhause sich anschließenden schön gelegenen und schattigen Garten ein Fest, das zahlreich besucht war und sehr gelungen verlief. Liebwerte Bekannte von nah und fern und neun Feuerwehren (sogar die Moschnize war vertreten!) hatten uns in reicher Anzahl mit ihrer Gegenwart beehrt. Der Jubel, der die erschienenen Gäste beim Einzuge empfing, wird ihnen gesagt haben: Hier ist es gut sein, hier machen wir uns bequem und lassen es uns auf einige Stündchen wohlgefallen. Küche und Keller haben Vorzügliches geboten. Der festlich geschmückte Garten mit seinen Buden und Verkaufsständen, die herzigen Blumenverkäuferinnen und Busettedamen, die munteren und flinken Kellnerinnen, die tanzenden Paare im Wehrhause, das in einen schmucken Tanzsaal umgewandelt war, das lebhafteste Treiben der Festteilnehmer — alles das erinnerte an den Wiener Volksprater, woselbst man helle, strahlende Augen und lebensfreudige Gesichter zu sehen gewohnt ist. Unsere Sänger und Sängerinnen trugen unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Max Tschinkel einige Volkslieder vor, wofür ihnen lauter Beifall gezollt wurde. Als aus der fröhlichen Volksmenge die Worte ertönten „Heil den Sängern“, sprang das anwesende Sicherheitsorgan erregt auf und wollte das Heilrufen verbieten. Dem über-eifrigen Manne ist hierauf in höflicher aber strammer Form die entsprechende Antwort zuteil ge-

worden. Sonst hat kein Mißton unser schönes Fest gestört. Eine besondere Anregung für die Nerven der Gäste bot das ergötzende Vizitationspiel mit den vielen recht hübschen Gewinnen. Bei Kasseßluß hatten wir einen ganz netten Reinertrag zu verzeichnen, der zur Anschaffung von Schläuchen verwendet werden wird. Für den zahlreichen Besuch dankt bestens der Wehrausschuß. Recht herzlicher Dank gebührt den beiden Amerikanern Herrn Hirsch und Lukan, die dem Verein recht namhafte Beträge haben zukommen lassen.

**Svetli potok.** (Eine große Kauferei) haben am Großfrauentag die slowenischen Kohlenbrenner hier inszeniert, bei der die Gottscheer Burschen, da sie in der Minderzahl waren, in das nächstgelegene Haus flüchten und sich dort absperrten mußten. Ob unsere Gendarmerie von diesem blutigen Vorfall bereits Kenntnis genommen hat, wissen wir nicht. („Wo man flucht, [nicht aber brüllt!] da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder,“ sagt der Dichter.

**Verdreng.** (Unser Feuerwehrfest) am 19. August in Verderb wies, trotzdem uns der Wettergott arg Pöffen spielte, einen sehr guten Besuch auf. Außer den heimischen waren besonders viele Gäste aus Gor. Mozelj, Rajndol, Štrilj, Turkova draga, Muhova vas, Spodnji log und Ročarji erschienen. Für gute, abwechslungsreiche Unterhaltung sorgte die vorzüglichste Stimmung der Gäste, die insbesondere durch den vortrefflichen Wein und die guten Speisen hervorgerufen wurde. Das ganze Fest bot ein Bild der Eintracht und Gemütlichkeit. Alle Gäste wetteiferten, um das Reinerträgnis, das sehr gut ausgefallen ist, zu erhöhen. Herzlichen Dank allen lieben Gästen für den zahlreichen Besuch. Besten Dank und Anerkennung unserem strammen Wehrhauptmann Hiris, welcher nicht nur sein Haus unentgeltlich dem Verein zur Verfügung stellte, sondern auch um das Zustandekommen des Festes das meiste beigetragen hat; ebenso Dank allen Mitgliedern, die so wacker zu dem so schönen Verlauf des Festes mithalfen, ganz besonders aber den Mädchen von Verderb und Verdreng, die durch den Blumenverkauf den Reingewinn erheblich vergrößerten, innigsten Dank.

**Kočevska reka.** (Schadenfeuer.) Am 24. August um 8 Uhr abends brach auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in der neugebauten Doppelharze des Herrn Johann Lackner Feuer aus, dem sowohl die Harze, sowie auch sämtliches darin befindliches Getreide und Futter zum Opfer fielen. Die heimische Feuerwehr war sofort auf dem Brandplatze. Bald erschienen auch die Feuerwehren von Roče, Stalceze, Novi Lazi und Borovec. Sie konnten aber nur noch den Brand lokalisieren, wozu der günstige Wind wesentlich beitrug. Wäre der Wind von der entgegengesetzten Richtung gegangen, so hätte das für die Ortschaft von unberechenbaren Folgen sein können. Der Schaden, den Herr Lackner erlitt, soll eine halbe Million Kronen betragen.

— (Sterbefall.) Am 27. August starb hier nach längerem Krankenlager die Lehrmittelskandidatin Fräulein Emma Högl, Tochter des pensionierten Oberlehrers Herrn Franz Högl, im jugendlichen Alter von 17 Jahren. Die Teilnahme am Leichenbegängnisse war sowohl seitens der heimischen Bevölkerung, als auch besonders von Seiten der Lehrerschaft, eine zahlreiche. Ein gemischter Chor, bestehend aus heimischen Mädchen und Burschen, sang unter Leitung des Herrn Oberlehrers Max Tschinkel in musterhafter Weise der Verstorbenen vor dem Trauerhause und auf dem Ortsfriedhofe ergreifende Trauerchöre. Sie ruhe in Frieden!

**Schlechtbüchel.** (Kolleisenbahn.) Vor Jahrzehnten hörte man oft alte Leute sprechen:

Wenn die Straße zu jedem Haus gemacht und die Eisenbahn in jedes Dorf führen wird, dann wird es nicht mehr gut auf der Welt sein. Diese Zeiten scheinen nun gekommen zu sein. Durch unser kleines, einsames Walddörflein, das bisher von jedem Verkehre abgeschlossen war, wird in Kürze eine Kolleisenbahn führen, auf der täglich eine Menge Klöße und Brennholz aus den nahen Auersperg'schen Waldungen befördert werden. Die Bahn führt über unsere Grundstücke und wurde uns hiesfür von der Firma Klemenz eine Entschädigung gezahlt. Der Bahnbau schreitet rasch vorwärts, begünstigt vom schönen Wetter. Der Baugrund ist sehr steinig und müssen die Felsen durch Sprengungen beseitigt werden. Fast glaubt man in einer Gegend zu sein, wo Manöver abgehalten werden, denn das Schießen dauert den ganzen Tag an. 50 und mehr Schüsse donnern oft zu gleicher Zeit. Binnen 14 Tagen wird der Bahnbau fertig und wird zur Eröffnung jedermann eingeladen.

**Starilog.** Am 19. August veranstaltete der hiesige Feuerwehrverein ein Gartenfest im Gastgarten des Herrn Johann Samide, dessen Reinerträgnis zum Ausbau eines neuen Schlauchturmes Verwendung gefunden hat. Der Feuerwehrverein, welcher auf drei Jahrzehnte zurückblicken kann, hat mit seinen zwei Spritzen keinen Turm zum Trocknen der Schläuche. Die Anregung zum Baue eines solchen Turmes wurde schon vom vorigen Ausschusse gegeben, der auch zu diesem Zwecke zwei Faschingsunterhaltungen veranstaltete, die aber durch den schlechten Besuch nicht das erhoffte Resultat zeitigten, weshalb auch der Plan nicht zur Ausführung kommen konnte. Erst der jetzige Ausschuss unter der Leitung des Herrn Kaufmannes Alois Hönigmann, ging nun an die Arbeit. Herr Hönigmann stellte seine Besspannung zur Verfügung, um das Holz, welches die Ortschaft gab, herbei zu schaffen. Dem Beispiele Hönigmanns folgten nun auch andere Besitzer. Auch die Mitglieder folgten dem Opferwillen und leisteten jeder nach seiner Kraft. Trotz alledem konnte man nicht fertig werden, es mußten Fachleute geholt werden, die das Gerüst aufstellten und auch der Lohn für das Sägen der Klöße mußte bezahlt werden. Zur Deckung der finanziellen Ausgaben sollte der Reinertrag des Gartenfestes dienen, der durch den schwachen Besuch von auswärts wohl gering ausgefallen wäre, wenn nicht wieder die Opferwilligkeit der heimischen Bevölkerung sich in den Dienst der Sache gestellt hätte. Ein Überschuss von über 8000 K ist zu verzeichnen und es sei hiemit allen edlen Gönnern und Förderern des Vereines der wärmste Dank mit der Bitte ausgesprochen, auch fürderhin dem Vereine ihr Wohlwollen zu behalten, auf daß unsere Feuerwehr sich rühmen könnte, der Feuergefahr entsprechend entgegentreten zu können.

**Brooklyn.** (Verschiedenes.) In New York hat sich am 28. Juni Frä. Gertrud Poje aus Morobiz 5 mit Herrn Robert Hietzier aus Brooklyn verheiratet. Viel Glück! — Herr Josef Zetoll aus Moos hat den Salon des Herrn Josef Mediz an der Knickerbocker Ave und Jefferson Street in Brooklyn käuflich erworben. — Am 1. September überstebelten Herr und Frau August Hohenberger von Brooklyn nach Jamaica, wo sie sich ein schönes Zweifamilien-Haus gekauft haben. — Frau und Herr John Spreitzer haben sich in Ridgewood, Brooklyn, ein schönes Haus gekauft.

## Kleine Nachrichten.

— An einer Schlange erstickt. Über den furchtbaren Tod eines Knaben berichten Südtiroler Blätter: Vor einigen Tagen begab sich ein vierzehnjähriger Knabe aus Borgo in der Val Sugana auf eine Wiese, legte sich in den Schatten eines Baumes und schlief ein. Er erwachte infolge Luftmangels. Eine Schlange, dort Carbonazzo genannt, hatte sich durch seinen im Schlafe leicht geöffneten Mund in seine Kehle hineingeschlängelt und versperrte dem Unglücklichen die Luftzufuhr. Unter Aufbietung aller Kräfte versuchte er, sie nun herauszureißen, aber vergeblich, da das Reptil, seinem Instinkt gehorchend, nur immer tiefer einzudringen versuchte. Schließlich riß er sie mitten entzwei. Der Rest der Schlange blieb stecken und daran mußte der Knabe elend erstickten.

— Daß der menschliche Körper in seinem Höhenmaß mit zunehmendem Alter eine Verkürzung erfährt, die mit 65 Jahren im Durchschnitt etwa 75 mm beträgt, ist bekannt. Minder bekannt dürfte sein, daß auch das Gewicht des Körpers im Alter durch Schrumpfung der Organe eine recht erhebliche Einbuße erleidet. So zeigt die Leber, die beim Erwachsenen im Durchschnitt 1500 g wiegt, bei alten Leuten nur noch ein Gewicht, das 900 g nicht übersteigt, während das Gehirn mit einer Gewichtsverminderung von 1165 auf 990 g 75 g verliert. Die Nieren des erwachsenen Menschen wiegen 170, im Alter jedoch nur 100 g und das Gleiche gilt für die Milz, die sich im Gewicht um die Hälfte vermindert. Eine Ausnahme von der Regel macht nur das Herz, das nicht aufhört, an Gewicht zuzunehmen, je älter der Mensch wird und das bei alten Leuten im Durchschnitt 100 g mehr wiegt als auf der Höhe des menschlichen Lebens.

— Der englische Flieger Alan J. Cobham hat einen neuen Flugrekord aufgestellt, indem er von England nach Gotenburg in einem Tage flog. Die ganze Flugzeit belief sich auf 7 Stunden, die Gesamtentfernung beträgt 820 Meilen.

## MERKANTILBANK - KOČEVJE

verzinst:

**Spareinlagen** (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank) zu **5 0/0**

**Bucheinlagen** (täglich behebbar) zu **6 0/0**

**Einlagen** gegen 3 monatliche Kündigung zu **7 0/0**

kauft

**Dollars, sonstige Valuten zu höchsten Tagespreisen**

befasst sich

**mit sämtlichen Geldoperationen.**

Telegrammadresse: Merkantilbank.

Amtsstunden täglich: 8—12, 3—5.

Telephon interurban Nr. 3.

— Ein mit 25 Personen besetztes Automobil ist bei einem Ausfluge in der Nähe von Lourdes einen 80 Meter tiefen Abhang hinuntergestürzt. Alle 25 Personen wurden getötet. Unter den Verunglückten befinden sich 20 holländische Pilgerinnen, die nach Lourdes unterwegs waren. Die Ursache wird darin gesehen, daß der Autolenker einer Frau, die dem Auto entgegenkam, ausweichen wollte und so die Mauer überfuhr.

— In Deutschland haben sich die Preise aller Waren auf das 25.000fache gegen die Friedenszeit erhöht.

— In Vohr am Main sind durch einen merkwürdigen Unglücksfall die Geschwister Hettinger aus Neuendorf ums Leben gekommen. Beim Durchschwimmen des Mains löste sich dem Mädchen ein künstlicher Zahn und kam in die Luftröhre. Die tüchtige Schwimmerin sank hierauf unter. Ihr Bruder, der sie retten wollte, ertrank bei diesem Versuch.

— Die neueste Volkszählung in Ungarn ergab 7.950.143 Seelen. Davon sind bloß 3.8 Mill. Männer, hingegen aber 4.1 Mill. Frauen. Die Zahl der Witwen hat sich um 25 Prozent vermehrt.

#### Valuta.

Dollar 93.25, Lire 4.085.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“  
Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

#### Ein Dienstmädchen

wird bei einer besseren Familie sofort aufgenommen. Anzufragen in der Schriftleitung des Blattes.

#### Tüchtige Köchin

3-1

für alles oder ältere Frau ohne Anhang, welche alle Arbeiten zu verrichten hat, zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes bei deutscher Ingenieursfamilie bei gutem Lohn und bester Behandlung gesucht. Angebote von Frauen und Mädchen nur mit guter Nachfrage an Ing. Franjo Sonns, Karlovac „Jtes“, S. H. S.

#### Spenglerlehrling

wird in der Spenglerei des Herrn Betriani in Ribnica sofort aufgenommen.

#### Sparkasse der Stadt Kočevje.

##### Ausweis

für den Monat August 1923.

##### Einlagen:

Stand Ende Juli 1923	Din 11.332.919.93
Eingelegt von 134 Parteien	333.706.40
Behoben von 414 Parteien	828.834.18
Stand Ende August 1923	10.837.792.15

##### Hypothekar-Darlehen:

zugezählt wurden	99.500.—
rückgezahlt	4.255.46
Stand Ende August 1923	2.222.827.89

##### Wechsel-Darlehen:

Stand Ende August 1923	3.216.690.50
------------------------	--------------

##### Zinsfuß:

für Einlagen 4 1/2% ohne Abzug der Rentenst.,  
für Hypotheken 5 1/2%,  
für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. 5%,  
für Wechsel 7 1/2%.

Kočevje, am 31. August 1923.

Die Direktion.

#### Danksagung.

Herr Anton Rajsez, Großindustrieller in Kočevje, hat uns Abbrändlern in Zelnje jedem eine Fuhre Bretter und einen Acker Wiesenheu zum Abmähen in edelmütiger Weise gespendet, und Herr Kohlenwerksdirektor Bisupski übermittelte uns verschiedene Lebensmittel. Wir danken beiden edlen und guten Männern dank im Namen der durch das Feuer so hart Betroffenen aufs innigste

Franz Samide, Zelnje 34.

#### Gut erhaltene Singer Schubmacher-Hoblmaschine

ist billigt zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Stefandl in Koprivnik 51.

#### Bilchmäuse

und alle anderen Pelzelle  
kauft jederzeit D. Zdravič,  
Beder- und Rauchwarenge-  
schäft, Ljubljana, Sv. Florjana ulica 9. 2-2

#### Ein Häuschen mit Obstgarten

und großem Acker, eventuell auch mehrere Acker, und ein Wiesenanteil ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei der Redaktion.

#### Erstklassige Dachziegel

Sorte Strangfalz und Breßfalz ist ein größeres Quantum lagernd und billigt jederzeit zu haben bei der Firma Josef Kresse, gegenüber Bayerisch.

#### Firmungskleidchen

schön und billig, gute Herren-,  
Damen- und Kinderwäsche  
- in feinsten Ausführung. -

Keine Fabrikware.

Kein Kaufzwang!

Freie Ansicht!

#### Nähstube Helen Loser

Gottschee, Hauptplatz.

#### Ein Haus

in gutem Zustande, mitten in Mitterdorf, samt Garten (1200 M<sup>2</sup>), ein Waldanteil mit schlagbarem und Jungholz, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Josef Oswald in Mitterdorf 16. 2-2



#### über CHERBOURG nach NEWYORK

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen,  
OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

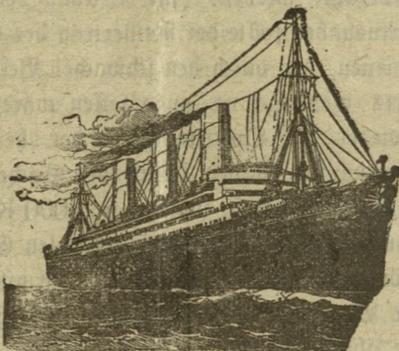
#### WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

10-2

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikosta.

#### :: HAMBURG-AMERIKA-LINIE ::



##### „HAMBURG-AMERIKA-LINIE“

beste und angenehmste Verbindung nach  
Südamerika.

Informationen erteilt kostenlos das Aus-  
wanderungsbüro

##### J. G. DRAŠKOVIČ, ZAGREB

cesta „B“ Nr. 3 - (neben dem Staats-  
bahnhofs). Telefon 24-98

oder die Filialen

BEOGRAD, Balkanska ul. br. 25,  
LJUBLJANA, Kolodvorska ul. Nr. 26,

Die Passagiere begleitet auf der Reise ein Beamter der Gesellschaft.

Gemeinsamer Dienst mit den

„United - American - Linesinc“

Generalrepräsentanz für Jugoslawien:

J. G. DRAŠKOVIČ, ZAGREB

Beförderung der Passagiere in Kabinen I.,  
II. und III. Klasse mit modernsten Schnell-  
und Postdampfern.

Direkte Linie Hamburg-New-York  
ohne Überschiffung.

und die Vertretungen

BITOLJ, Gjorgje J. Dimitrijevič i Comp.  
Bulevard Kralja Aleksandra 187,

VEL. BEČKEREK, Dušan Lj. Mihajlo-  
vič, Kralja Petra trg 4,

SUŠAK, Jovo Gj. Ivošević,

SPLIT, Anton Buič, Dioklecijanova  
obala 13,

GRUŽ, Ivo Lovričević. 7-3

## 4 1/2% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsfokal der Sparkasse der Stadt Kočevje be-  
findet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an  
allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:

Din 9.401.731.53.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der

Rentensteuer) 4 1/2%.

Zinsfuß für Hypotheken 5 1/2%.

Zinsfuß für Wechsel 7 1/2%.